

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 203 (1924)

Artikel: Os de guete-n-alte Zyt

Autor: Ammann, Julius

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-374701>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn Eine mäht, 's ist chum recht Tag,
Und d' Amsle singt im Tannehag;
Wenn d'Sunn de Morgenebel trinkt,
A jedem Halm e Tröpfli blinkt,
Meinst, 's denkt Eine nüt debh?
Er müeßt jo scho vo Hertholz sh!

Und mängem tuet's der Sunntig a,
Er sueget Feld und Reben-a.
Was macht ihm so-n-es Chornfeld Freud!
Er selber het dert pslüegt und g'sait,
Hät Chummer gha zur Winterszit,
Jez ist der Ernttag nümme wit,
Wenn 's Wetter mag fürane goh,
So chan er für e Föhrlis b'stoh.

Häst so'nes Buuremandli scho
Am Summertag im Holz g'seh stoh?
Er hät tänk chum Gottgrüzi g'sait,
Er hät gstudiert und überlait,
Hät a di junge Tage tänk:
Er hät die Tännli g'setzt und tränkt,
Hät Fohr für Fohr zum Rechte g'seh,
Wenn's d'Dörn händ welle-n-übernah.

Jez stoh ex und'rem tunkle Tach, —
E-n-eigni Freud! E chöflechs G'mach!

Gang dur e Dorf, wenn's Bätzit lüt't!
's ist nu e Dorf, und 's ist blos g'lüt't.
Doch goht vom Ton en Friede-n-us,
Füllt jedes Gäßli, jedes Huus.
's chlingt no en Tängelhammer dry, —
Es ist eim grad, es mües so sh.
Glaub nu nid, 's gäb kei Mäntschi druf acht,
Wil Niemer halt vill Weses macht!

I fürch', Ihr tänked z'letschte no:
Dä wott au gär i's Rüehme cho!
Hä nei, i will mi nid verschwätze,
I will mim Vers en Marktsei seze.
Eis ist doch wohr und 's blibt debh,
Me cha nid goh uf Gwand und Schy.
Lönd d'Buure sh, so wie sie sind,
I mängem ruch, i mängem Thind:
Me cha doch nid drum ume cho,
Sie händ scho g'schafft und schaffed no.

Os de guete-n-alte Zyt.

Von Julius Ammann.



D' Dume i de Hoseträger,
met em offene Wafferock,
rockt er z' Obet in d' Kaserne
ösere Sepp de „Gitzibock“.

Ond de Pompo hennen-osse,
macht de Chrusli nomme Staat,
d' Stompebäale halb in Lüfte —
's ischt ken Senn ond ken Soldat.

Ond so pötscht er ase warme
grad em Hoptme Bautz i d' Hend;
wädli möcht er salutiere.
„Machid, as Ehr ondri chöönd“,

Schnautzt de Hoptme: „So Soldate
send för d'Schwyz e wohri Schand“:
Drof de Sepp: „Werom au schämme?
Mer zwee kennid jo enand“.